

wird. Über die Wirkung der verdampfenden Aromastoffe auf den menschlichen Körper liegen keine Studien vor. Die Langzeitauswirkungen des Rauchens von E-Zigaretten sind heute noch nicht abzuschätzen. So dauerte es 40 Jahre bis eindeutige Daten zur Schädlichkeit des Tabakrauchens vorlagen.

Rechtslage

In Deutschland ist der Konsum von E-Zigaretten legal. Strittig ist, inwieweit die geltenden Nichtraucherschutzgesetze auch für die E-Zigarette gelten. Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen für nikotinhaltige E-Zigaretten sind seit April 2016 durch EU-weite Richtlinien geregelt. Produkte ohne Nikotin sind von den Bestimmungen ausgenommen. Die Konzentration des Nikotins in den Liquids darf maximal 20mg Nikotin pro ml betragen. Hinweise auf der Verpackung über die genauen Inhaltsstoffe des Liquids sind Pflicht. E-Zigaretten und auch Nachfüllbehälter dürfen nur noch mit Beipackzetteln verkauft werden. Hinsichtlich der Werbebeschränkungen sind E-Zigaretten den Tabakerzeugnissen gleich gestellt worden.

Seit dem 1. April 2016 gilt das Abgabe- und Konsumverbot von Tabakwaren an Jugendliche (geregelt über das Jugendschutzgesetz sowie das Jugendarbeitsschutzgesetz) auch für E-Zigaretten und E-Shishas. Die Gesetzesänderung bezieht auch E-Inhalationsprodukte ein, die kein Nikotin enthalten.

Wo erhalten Sie weitere Informationen?

Deutsche Atemwegsliga e. V.
Raiffeisenstraße 38 • 33175 Bad Lippspringe
Telefon (0 52 52) 93 36 15 • Fax (0 52 52) 93 36 16
eMail: kontakt@atemwegsliga.de
Internet: atemwegsliga.de

 facebook.com/atemwegsliga.de

 twitter.com/atemwegsliga

 youtube.com/user/atemwegsliga

**DEUTSCHE
ATEMWEGLIGA** E. V.



Stand: 2016 Fotos © fotolia.com



Deutsche Atemwegsliga e. V.

Informationsblatt



E-Zigarette

Elektronische Zigaretten (E-Zigaretten) sehen einer „richtigen“ Zigarette ähnlich. Darüber hinaus haben sie mit einer herkömmlichen Zigarette nicht viel gemeinsam. In der E-Zigarette wird eine Flüssigkeit, das sogenannte Liquid, verdampft. Eine Batterie oder ein Akku liefern die notwendige Energie. Das Liquid gelangt durch einen Docht aus Metall und/oder Glasfaser von einem Tank zu einer kleinen Heizspirale. Diese schaltet sich je nach Modell entweder durch Tastendruck oder automatisch durch einen Unterdruckschalter beim Ziehen ein. Der Dampf wird durch ein Mundstück inhaliert. Es findet keine Verbrennung wie bei der Tabakzigarette statt. Es gibt unterschiedliche Bauformen: Größere Modelle haben oft einen Tank für mehr als einen Milliliter Liquid.



Liquid

Die zu verdampfende Flüssigkeit besteht aus Propandiol (ältere Bezeichnung: Propylenglykol), Glycerin, Lebensmittelaromen, Ethanol und zu geringen Teilen aus Wasser. Auf dem Markt sind Liquids ohne oder mit Nikotin in unterschiedlicher Konzentration. Es gibt aromatisierte und nicht-aromatisierte Liquids. Der Dampf der Flüssigkeit erzeugt die Empfindung des Rauchens. Liquids sind sowohl in sofort benutzbaren Kartuschen (englisch: Cartridge) als auch zum Nachfüllen von Depots und Tanks oder zum direkten Träufeln auf den Verdampfer erhältlich.

Nikotin

Nikotinhaltige Kartuschen für elektronische Zigaretten enthalten bis zu 24 mg Nikotin. Nikotin ist giftig und schädigt die Nerven. Ist die Dosis entsprechend hoch, können

Vergiftungserscheinungen auftreten. Diese sind u.a. Übelkeit, Schwäche, Bewusstseinstörung und Atembeschwerden, die bis zum Atemstillstand führen können. Zum Vergleich: Der Rauch einer Zigarette darf seit dem 1. Januar 2004 gemäß EG-Vorschrift laut Standardmessung höchstens 1,0 mg Nikotin enthalten, „light oder mild“-Zigaretten enthalten zirka 0,4-0,6 mg Nikotin.

Propandiol (Propylenglykol)

Der Hauptbestandteil des zu verdampfenden Liquids ist Propandiol. Dieser Stoff ist als Lebensmittelzusatzstoff E 1520 zugelassen. Propandiol gilt bis zu einer Menge von 25 mg/kg Körpergewicht als unbedenklich, wenn es verschluckt wird. So enthalten z.B. Kaugummis, Cremes, Zahnpasta und zahlreiche Arzneimittel Propandiol. Hautkontakt mit Propandiol kann bei empfindlich reagierenden Personen allergische Reaktionen oder Hautreizung auslösen. Bei Inhalation reizt Propandiol die Atemwege. Bisher liegen erst wenige Studien zur inhalativen Anwendung dieser Substanz, wie sie in der E-Zigarette erfolgt, vor. Zum Vergleich: Vor etwa 90 Jahren, bei Einführung der industriell hergestellten Zigaretten wusste man auch noch nicht, dass sie schädlich sind.

Was ist gut an der E-Zigarette?

Im Dampf der E-Zigarette befinden sich weniger krebserregende Stoffe als im Tabakrauch. Proben nikotinhaltiger Liquids enthalten tabakspezifische Nitrosamine. Allerdings ist der gefundene Gehalt geringer als in Tabak.

Sind E-Zigaretten deshalb ungefährlich?

Leider nicht! Die kurz- und langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen von elektronischen Zigaretten sind nicht ausreichend erforscht. Nikotin, das auch in der E-Zigarette enthalten ist, macht abhängig. Von E-Zigaretten geht ein deutliches Suchtpotential aus. Die E-Zigarette erleichtert insbesondere Kindern und Jugendlichen den Einstieg in den Nikotinkonsum. Die Annahme, dass die E-Zigarette helfen, von der „richtigen“ Zigarette loszukommen, hat sich leider in wissenschaftlichen Studien nicht bestätigt. Deshalb ist es besser, bei der Raucherentwöhnung auf Medikamente mit nachgewiesener Wirksamkeit zurückzugreifen. Unklar ist auch, wie stark die Luft in Innenräumen durch das ausgeatmete nikotinhaltige Aerosol belastet